

# o b t ü m a l

offizielles **btü** mitglieder-journal 4/2008

## 10 Jahre Geschäftsstelle Deuerling

In der zweiten Hälfte des Jahres 1998 richteten wir – nicht ganz freiwillig – diese Geschäftsstelle ein. Es war damals die Zeit, in der die Gerichte auftragsgemäß unsere Gewerkschaftseigenschaft bezweifelten. In der ersten Instanz begründete dies der Richter u.a. damit, dass wir nicht einmal eine externe Geschäftsstelle hätten. Es war auch die Zeit, in der wir in einigen Wochenend-Aktionen unser **btü**-Tarifsystem konstruierten (es war dem von ÖTV-ver.di ziemlich ähnlich – nur eben ohne Fehler!). Bei dieser Gelegenheit merkten wir selbst überdeutlich, wie nützlich so eine Geschäftsstelle oder doch zumindest ein Schreibbüro wäre.

Kurz entschlossen wurde damals einer aus unserer Runde „ausgeschaut“, der überschüssige Freizeit hatte, weil ihn der TÜV wegen beginnenden Altersstarrsins der Arbeit verwiesen hatte. Man gab ihm den Auftrag, eine Geschäftsstelle zu gründen.

Der Jung-Grufti gründete auftragsgemäß und hatte jetzt plötzlich alles, was ihm der TÜV in mehr als 30 Dienstjahren nie bieten konnte: Eigenes Büro und eigene Sekretärin! Damit ist auch schon gesagt, dass nicht nur die Geschäftsstelle sondern auch deren guter Geist, Frau Schmidt, das 10-jährige Dienstjubiläum feiern durfte. Frau Schmidt hat dieser Geschäftsstelle im Lauf der Jahre ihren Stempel aufgedrückt: Sie macht alles, findet alles, weiß alles und kann sich gar nicht mehr daran erinnern, dass sie 10 Jahre früher den Computer für ein Werkzeug des Teufels hielt.

Der Richter von damals ähnelt in unseren Gedanken jetzt dem Herrn in Goethes Faust, der von sich behauptete, er sei

*„...ein Teil von jener Kraft,  
die stets das Böse will  
und doch das Gute schafft.“*

Bei uns hat sich das zarte Pflänzchen von 1998 zwischenzeitlich recht gut entwickelt und hat seit zwei Jahren schon einen Ableger in München.

*„Es geht aufwärts!“, sagte der Spatz,  
als ihn die Katze die Treppe hinaufschleppte.*



Der stellvertretende Vorsitzende der **btü**, Franz Stolz, gratulierte Frau Schmidt zum Jubiläum und lud die gesamte Mannschaft (insgesamt zwoa) zum Essen ein.



*und ein glückliches  
Neues Jahr*

*wünschen wir unseren Mitgliedern  
und auch allen, die noch nicht Mitglieder bei uns sind.*

## Fusion

**Selten ist ein Thema von der Basis mit solcher Aufmerksamkeit verfolgt worden, wie diese geplante Fusion der beiden großen TÜVs im Süden und Westen der Bundesrepublik.**

Nach mehreren vergeblichen Versuchen in der Vergangenheit lief diesmal eigentlich alles nach Plan. Auch unsere Befürchtung, dass wieder einmal alles auf dem Rücken der Arbeitnehmer ausgetragen werden sollte, war sichtlich unbegründet. Die „Grundsatzvereinbarung zur Gestaltung der kollektiven Arbeitsbedingungen ...“ hatte überraschend arbeitnehmerfreundliche Züge. Niemand hätte im Ernst daran geglaubt, dass da noch einer in die Suppe spucken könnte. Man wusste zwar, dass die Entscheidung des Kartellamtes noch ausstand, aber das konnte eigentlich nur noch so eine Art von Pflichtübung sein, mit der sich dort gerade mal eine Halbtagskraft zu beschäftigen hatte. Schließlich hatte man schon im Zuge der Deregulierung alle TÜV-Monopole sorgfältig zerschlagen und außerdem gibt es doch in Deutschland eine Prüfinstitution, die bedeutend größer ist als wir – von Fläche und Werbung her gesehen.

Kurz und gut: Die Lawine kam ins Rollen – von wem sie los getreten wurde, kann man nur ahnen. Die Leute im Amt, die sich mit diesem „schwierigen“ Fall beschäftigen mussten, wurden immer mehr. Auf die Güte des Ergebnisses hatte dies leider keinen Einfluss. Jedenfalls forderte dieses Amt die Abgabe von rund 1000 Mitarbeitern aus dem IS-Bereich, um dort eine monopolähnliche Situation zu vermeiden.

Dass sich technische Prüforganisationen von Großhandelsketten in einigen Punkten unterscheiden, ist dem Amt anscheinend entgangen. In unserem Bereich wäre eher zu befürchten, dass die Experten der TÜVs preislich mit der „optimierten“ Prüftiefe der flächendeckenden Konkurrenz nicht mithalten könnten. Sicher ist es nicht zum Vorteil der Kunden, wenn hier Äpfel mit Erdäpfeln gleich gesetzt werden. Das mangelnde Wissen über den TÜV – das unbekannte Wesen – musste naturgemäß zu einer fragwürdigen Entscheidung führen.

Natürlich stand zu diesem Zeitpunkt bei den Vertretern der Arbeitnehmer das Barometer auf Sturm. Ver.di hat in einem Flugblatt kund getan, dass man sich solchen Verkäufen mit allen Mitteln widersetzen werde und auch wir haben keinen Zweifel daran gelassen, dass uns dieser Preis für eine Fusion zu hoch ist.

Die Arbeitgeber waren allerdings doch etwas cleverer als wir dachten. Um einen endgültigen Negativ-Entscheid des Kartellamtes zu vermeiden, zogen sie zunächst ihren Antrag zurück. Dadurch bekamen sie erst einmal etwas Luft und konnten nun nach längeren intensiven Überlegungen dem Amt im November neue Vorschläge unterbreiten. Anscheinend hätte das Amt diese Angelegenheit auch gerne vom Tisch und so ist es zu verstehen, dass von dort ein Leuchtzeichen gegeben wurde, das schon fast ins Grüne spielt. Es ist also zu erwarten – und wir hoffen darauf – dass nach neuer Antragstellung und der vorgegebenen Frist von einem Monat ein für uns akzeptabler Bescheid ergehen wird.

Wir wissen natürlich nicht, welche Vorschläge die Arbeitgeber dem Kartellamt unterbreitet haben, aber wir haben die feste Zusage „aus berufenem Munde“, dass sich beim TÜV SÜD in Bezug auf die Mitarbeiter bei IS keine Änderungen ergeben werden. Das deckt sich mit unserem Zuständigkeitsbereich und so dürfen wir zunächst einmal in relativer Ruhe abwarten, wie sich die Sache weiter entwickeln wird.

*Muss denn eine Kröte gleich geschluckt werden?  
Probieren wir's doch erst mal mit einem Kuß.  
Vielleicht verwandelt sie sich in einen Prinzen!*

### Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der Bediensteten in der Technischen Überwachung ( <b>btü</b> ) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (0 94 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (0 94 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der <b>btü</b>
Druck:	Scheck Druck KG Hemau

## Gleich – und doch nicht gleich!

**Da ist die IG-Metall dummer Weise genau zum falschen Zeitpunkt zu den Tarifverhandlungen angetreten. Sie konnte zwar nichts dafür, aber die Forderung von 8% Lohnerhöhung war bei den derzeitigen Umständen nicht zu halten.**

Die IG-Metall war zwar zum Generalstreik wild entschlossen, aber es ist wohl noch keiner Gewerkschaft geglückt, ein stillstehendes Werk mit Erfolg zu bestreiken. Mit Blick auf die vergangenen Jahre waren die 8% durchaus zu vertreten. Mit Blick auf das von den Bankzockern verursachte Chaos und auf die zu erwartenden Folgen in den nächsten Jahren waren sie letztendlich nicht durchzusetzen.

Auch unsere Gewerkschaft ver.di will mit einer ähnlichen Forderung antreten. Auch hier gibt es griffige Erläuterungen zu den Einzelbestandteilen dieser Forderung: Inflationsausgleich, Beteiligung an der Produktivitätentwicklung des Arbeitgebers, Nachholbedarf aus dem letzten Tarifabschluß und Umverteilungseffekt usw.

Das IG-Metall-Ergebnis wird die Erwartungen wohl etwas dämpfen, aber beim TÜV stehen die Räder noch nicht still und werden dies auch in absehbarer Zeit nicht tun. Was die Wirtschaft trifft, wirkt sich erfahrungsgemäß erst mit ein- bis zweijähriger Verzögerung auch auf uns aus. Die Voraussetzungen für die Verhandlungen in unserem Hause sind also nicht gleich schlecht wie bei den Metallern. Bleibt für uns zu hoffen, dass ver.di diesen kleinen Unterschied in den Verhandlungen nachdrücklich vortragen kann.

## Fahrlehrerversicherung

Die Fahrlehrerversicherung bietet für Sachverständige von Prüforganisationen besonders günstige Versicherungsprämien in der Kfz-Versicherung. Erforderlich ist hierzu eine Bestätigung des Arbeitgebers, dass der Besitzer des zu versicherten Fahrzeuges beim TÜV beschäftigt ist oder war. Inwieweit Familienmitglieder von diesen günstigen Prämien ebenfalls profitieren können, ist uns nicht bekannt.

Diese Versicherung hat in diesem Jahr – wie uns zu Ohren gekommen ist – ihre Prämien nochmals gesenkt. Dies erfolgte allerdings nicht automatisch sondern nur

bei Versicherungsnehmern, die sich persönlich darum bemühten. Wir sind der Meinung, dass man eine so einmalige Gelegenheit nicht verpassen sollte.

Auskunft erteilt: Fahrlehrerversicherung Verein auf Gegenseitigkeit, Postfach 311242, 70472 Stuttgart, Tel: 0711-988890, e-mail: info@FvVaG.de



## 2a-Tage

**Im letzten obtümal haben wir bereits mitgeteilt, dass die beiden einschlägigen Prozesse in der 1. Instanz zu unseren Ungunsten endeten und dass wir selbstverständlich in die 2. Instanz gehen werden.**

Die Gerichte stellten bei ihrem Urteil vor allem darauf ab, dass bei den seinerzeitigen Betriebsübergängen die Betriebsidentität erhalten geblieben sei, was zu Folge hatte ..... Es waren dies im Wesentlichen die Argumente des Prozessgegners, die vom Gericht als Tatsachen gewertet wurden. Für Insider eine ziemlich absurde Vorstellung.

Entsprechend war unser Kommentar – und vielleicht auch etwas laut, denn er drang sogar bis zu Herrn Häfner durch. Der setzte sich hin, forstete die damaligen Niederschriften und Vereinbarungen durch und stellte fest – was er eigentlich als wesentlich Beteiligter auch vorher bereits ahnte – dass bei den damaligen Betriebsübergängen keine Seite daran dachte, die Betriebsidentität zu erhalten. Es spricht für den TÜV, dass er jetzt vorweg bereits zusichert, dieses als falsch erkannte Argument in der 2. Instanz nicht mehr zu verwenden. Nachdem es sich hierbei um das Hauptargument in der 1. Instanz handelte, haben wir künftig wesentlich bessere Karten.

Aus dem Verfahren auszusteigen hält Herr Häfner nicht für sinnvoll, weil diese strittige Angelegenheit endgültig über Gericht geklärt werden soll. Im Übrigen steht der TÜV zu seinem Versprechen, auf die Einrede der Verjährung zu verzichten. Die Betroffenen brauchen nichts mehr zu unternehmen, sie werden vom Arbeitgeber im Sinne der zu erwartenden Gerichtsurteile gleich behandelt.

## Was andere schreiben

Den nachstehenden Artikel fanden wir in der Zeitschrift BRH, Ausgabe September 2008:

*„Hohes Vertrauen in Feuerwehr und Polizei“*

*Höchstes Lob für deutsche Beamte von ihren Landsleuten: Zwei Berufsgruppen aus dem öffentlichen Dienst, nämlich Feuerwehrleute und Polizisten, genießen bei den Deutschen besonders hohes Vertrauen. Das hat eine Befragung von insgesamt 20.000 Menschen in Europa und den USA zur Vertrauenswürdigkeit einzelner Berufsgruppen ergeben. An der Spitze der Skala in Deutschland stehen die Feuerwehrleute, denen 97 Prozent ihrer Landsleute vertrauen. Aber auch die Polizeibeamten, die den Bürgern nicht nur Freude bereiten (können), stehen glänzend da, denn ihnen vertrauen immerhin 85 Prozent der Deutschen. Nur in Schweden (87 Prozent) genießen die Polizisten noch höheres Vertrauen als in Deutschland.*

*Am Ende der Vertrauensskala stehen in Deutschland Politiker und Manager. Politiker gelten als besonders unglaubwürdig, denn nur 10 Prozent der Bürger vertrauen ihnen. Für die Manager von Großkonzernen sieht es kaum besser aus; ihnen vertrauen gerade einmal 15 Prozent der Deutschen, der niedrigste Wert in ganz Europa.“*

Es erhebt sich ganz von selbst die Frage, auf welcher Sprosse dieser Leiter da wohl unser TÜV mit seinen Managern stehen mag.

Die Kolleginnen und Kollegen von der Basis spielen so oft „Feuerwehr“, dass man sie bestimmt in der Nähe der Blaulichtkutscher einordnen darf. Unsere Manager leiden eigentlich nur unter dem Negativimage ihrer Großkonzern-Kollegen, aber auch bei uns werden manchmal Dinge ausgebrütet, die man durch alle vertrauensbildenden Maßnahmen nicht mehr egalisieren kann. Gut, dass dies meist unter uns bleibt!

***Management ist, wenn zehn Leute für das bezahlt werden, was fünf billiger erledigen könnten, wenn sie nur zu dritt wären und zwei davon krank sind.***

## Sind *btü*-Treffe noch nötig?

**Aus unseren Bezirken wird uns immer wieder mal gemeldet, dass die mühsam vorbereiteten *btü*-Treffe nur sehr mäßig besucht sind. Bei Teilnehmerzahlen unter 10 wäre es nicht verwunderlich, wenn den Veranstaltern irgendwann die Lust vergeht.**

*btü*-Treffe sollen die Möglichkeit bieten, „unrunde“ Vorgänge aus dem Arbeitnehmerbereich neutral aber nachhaltig nach oben zu transportieren. Wenn nun durch die Praxis bewiesen wird, dass hier kein – oder nur sehr mäßiger Bedarf besteht, so darf man unserer Unternehmensleitung von Herzen gratulieren! Nur wenige Unternehmen können von sich behaupten, dass an der Basis **alles** in Ordnung ist.

Sollte an der Basis aber doch einiges **nicht** in Ordnung sein und die Kollegen die von uns gegebene Möglichkeit trotzdem nicht nutzen, dann können wir das nur so deuten, dass alle mit den „kleinen“ Mängeln einverstanden sind. Auch in diesem Fall brauchen wir dann die Leitung des Unternehmens nicht zu beunruhigen.

Nehmt es uns bitte nicht übel, aber wir haben schon immer darauf hingewiesen, dass wir nur Hilfe zur Selbsthilfe bieten können und wollen.

*Bevor man einen Hund zur Jagd trägt, soll man ihn besser erschießen.*

Alte Jägerweisheit.

